



BRANCHENUMFRAGE 2026





Zusammenfassung: WvD Branchenumfrage 2026

Durchwachsene wirtschaftliche Lage der Betriebe

Die Befragungsergebnisse zeigen 2026 eine durchwachsene wirtschaftliche Lage der Unternehmen. Praktisch unverändert mit etwa 9 Prozent bleibt der Anteil der Unternehmen, die mit schlecht bis sehr schlecht antworten. Gleiches gilt für die Bewertung sehr gut und gut, die 31 Prozent der Unternehmen angaben (2025: 33 Prozent). Größere Bewegungen gibt es dagegen im Mittelfeld, hatten im Vorjahr noch fast 44 Prozent ihre wirtschaftliche Lage als eher gut und 23 Prozent als eher schlecht eingeschätzt, liegen beide Einschätzungen nun mit jeweils etwa 30 Prozent gleich auf. Die relative Mehrheit von 45 Prozent der antwortenden Betriebe gibt an, dass ihre wirtschaftliche Situation gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben ist. Hier halten sich die Aussagen „verschlechtert“ und „verbessert“ in diesem Jahr etwa die Waage. Ein leicht positive Verschiebung gegenüber dem Vorjahr findet sich beim Blick der Betriebe in die Zukunft. Nur noch ein Viertel (2025: 32 Prozent) ist pessimistisch eingestellt, knapp 29 Prozent (2025: 25 Prozent) optimistisch und etwa 46 Prozent (2025: 42 Prozent) blicken neutral in die Zukunft.

Auch 2026 hohe Belastung der Betriebe durch Bürokratie

Die Bürokratielast für die Hilfsmittel-Leistungserbringer verbleibt auch 2026 auf hohem Niveau. Zwei Drittel der Unternehmen gibt an, im Durchschnitt mehr als 30 Prozent ihrer Betriebszeit für bürokratische Aufgaben aufzuwenden, der Wert liegt damit 2026 wieder unter dem bisherigen Höchstwert von 2025 (73 Prozent). Weitere 28 Prozent der Betriebe geben eine Zeit von 20-30 Prozent an (2025: 22 Prozent). Etwa 84 Prozent erwarten zudem auch in Zukunft eine Zunahme der Bürokratiepflichten, nach 88 Prozent in 2025. Die größten Bürokratietreiber sind aus Sicht der Unternehmen mit großem Abstand weiterhin die Vielfalt der unterschiedlichen Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen (89 Prozent, unverändert gegenüber 2025) sowie die Dokumentationspflichten gegenüber den Kostenträgern (85 Prozent, ebenfalls unverändert gegenüber 2025). Das Thema MDR als Bürokratietreiber sinkt dagegen von 42 Prozent in 2025 auf nun noch etwa 33 Prozent ab. Mehrfachangaben waren hier möglich.

Fachkräftemangel weniger akut als im Vorjahr

Der Fachkräftemangel steht 2026 weniger stark im Fokus als im Vorjahr. Gaben 2025 noch knapp die Hälfte (48 Prozent) der antwortenden Betriebe an, davon stark oder sehr stark betroffen zu sein, sind es 2026 nur noch ein Drittel. Dreiviertel der Unternehmen gehen davon aus, dass sich die Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt in

Zukunft verschlechtern wird (2025: 86 Prozent). Die überwiegende Mehrheit von 62 Prozent geht auch 2026 davon aus, dass diese Entwicklung perspektivisch die Versorgung mit Hilfsmitteln gefährden wird, dieser Wert liegt aber klar unter dem Wert von 78 Prozent in 2025. Der Fachkräftemangel trifft dabei weiterhin vor allem die Versorgung. Auch 2026 geben knapp 90 Prozent der antwortenden Unternehmen an, dass dieser Bereich am stärksten betroffen ist (2025: 91 Prozent).

Digitalisierung und Cybersicherheit

Hinsichtlich der Potenziale der Digitalisierung für die Hilfsmittelversorgung ergibt sich wie schon 2025 ein vorsichtig positives Bild. Wie bereits im Vorjahr sehen etwa 40 Prozent der Unternehmen hier hohe oder sehr hohe Potenziale für die Versorgung. Nur knapp 12 Prozent sehen geringe oder sehr geringe Potenziale, ebenfalls praktisch unverändert gegenüber 2025. Die Mehrheit von 48 Prozent tendiert auch in diesem Jahr zu einer mittleren Einschätzung der Möglichkeiten der Digitalisierung. Wenig Bewegung zeigt sich auch beim aktuellen Umsetzungsstand der Digitalisierung in der Hilfsmittelversorgung. Diese bewerten 53 Prozent (2025: 51 Prozent) als mittel, 38 Prozent (2025: 42 Prozent) als schlecht und knapp 9 Prozent (7 Prozent) als gut.

Verbesserungen wünschen sich die Unternehmen insbesondere in Form einer einheitlichen und offenen eKV-Schnittstelle (66 Prozent gegenüber 64 Prozent in 2025), wobei sich etwa 57 Prozent eine kostenfreie eKV-Schnittstelle wünschen. Bei der digitalen und medienbruchfreien Übermittlung der Abrechnung sehen 47 Prozent Verbesserungsbedarf (2025: 44 Prozent), 41 Prozent (2025: 45 Prozent) wünschen eine durchgängige und einheitliche Nutzung der elektronischen Signatur. Auch 2026 weiter gestiegen ist der Wunsch nach einer Einbindung der Hilfsmittelleistungserbringer in das eRezept. 2025 wünschten dies 41 Prozent, nun sind es 46 Prozent. Auch bei diesen Angaben waren Mehrfachnennungen möglich.

Bei der Digitalisierung in der Versorgung sehen sich weiterhin die Unternehmen mehrheitlich durchschnittlich (51 Prozent) bis gut (knapp 30 Prozent) aufgestellt. In der Verwaltung sehen sich knapp die Hälfte durchschnittlich und über 40 Prozent gut aufgestellt. Das Thema Cyberkriminalität nimmt etwa ein Viertel der Unternehmen weiterhin eher stark bis sehr stark als Bedrohung wahr, etwa ein Fünftel dagegen eher weniger bis gar nicht. Eindeutig ist das Bild auch 2026 bei der Frage, ob sich die Unternehmen bei diesem Thema durch den Staat ausreichend geschützt und unterstützt fühlen: 73 Prozent der antwortenden Betriebe vereinen dies (2025: 67 Prozent) nur 6 Prozent bejahen diese Frage, rund 21 Prozent trauen sich hier kein Urteil zu.



Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Kirsten Abel

Generalsekretärin

Mobil: +49 (0)171 5 60 81 25

E-Mail: abel@wirversorgendeutschland.de

Dr. Henning Schweer

Generalsekretär

Mobil: +49 (0) 175 8 56 39 54

E-Mail: schweer@wirversorgendeutschland.de

Methodik

„Wir versorgen Deutschland“ stellte die Online-Umfrage seinen Mitgliedsverbänden zur Verfügung, die diese mittels Internet-Link an ihre Mitgliedsbetriebe kommunizierten. Die Umfrage fand im Januar und Februar 2026 statt. Insgesamt haben 207 Unternehmen die Umfrage beantwortet. Mehrfachteilnahmen können dabei nicht ausgeschlossen werden. Teilgenommen haben dabei Betriebe aus allen Bundesländern mit Ausnahme des Landes Bremen. Die Mehrheit kam dabei aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Niedersachsen. Die Prozentangaben in der Zusammenfassung und den Grafiken sind i.d.R. gerundete Zahlen. Etwa 48 Prozent der antwortenden Betriebe gaben an, zwischen 1-19 Beschäftigte zu haben, etwa 26 Prozent gaben an, über 20-49 Beschäftigte zu verfügen. Die übrigen Betriebe haben nach eigenen Angaben mehr als 50 Beschäftigte.

ERGEBNISSE

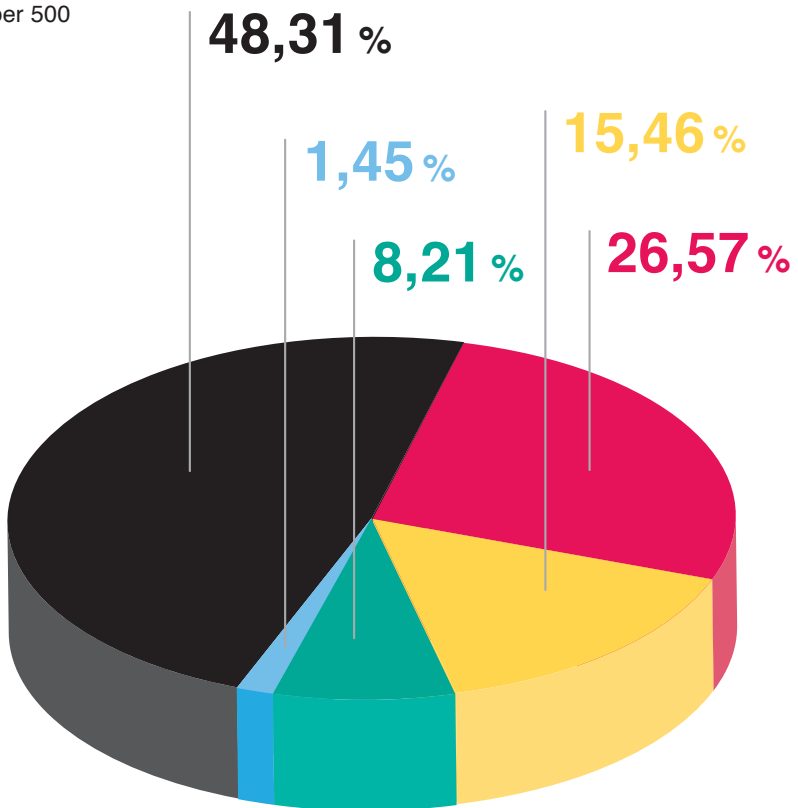




Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?

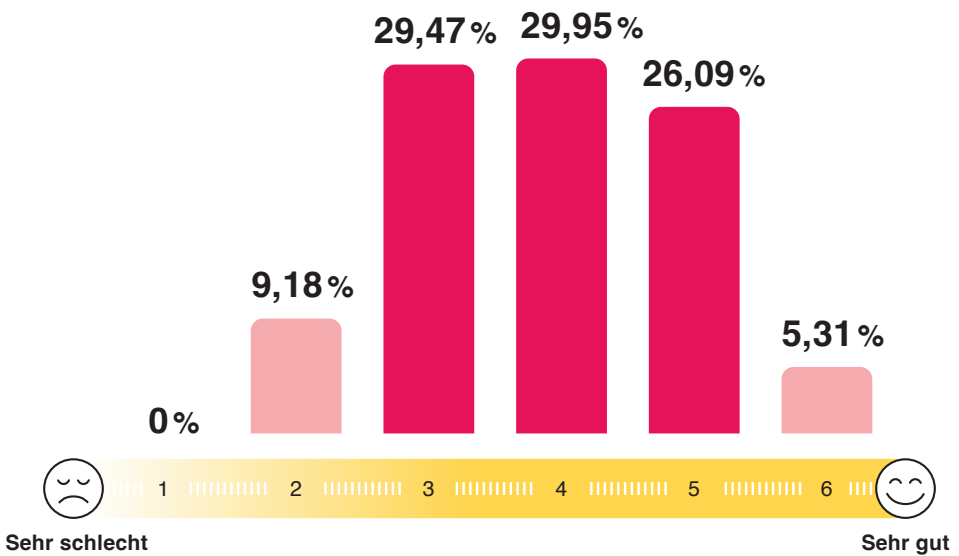
Anzahl Beschäftigte

- 1-19
- 20-49
- 50-99
- 100-499
- Über 500



Bitte bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage Ihres Unternehmens.

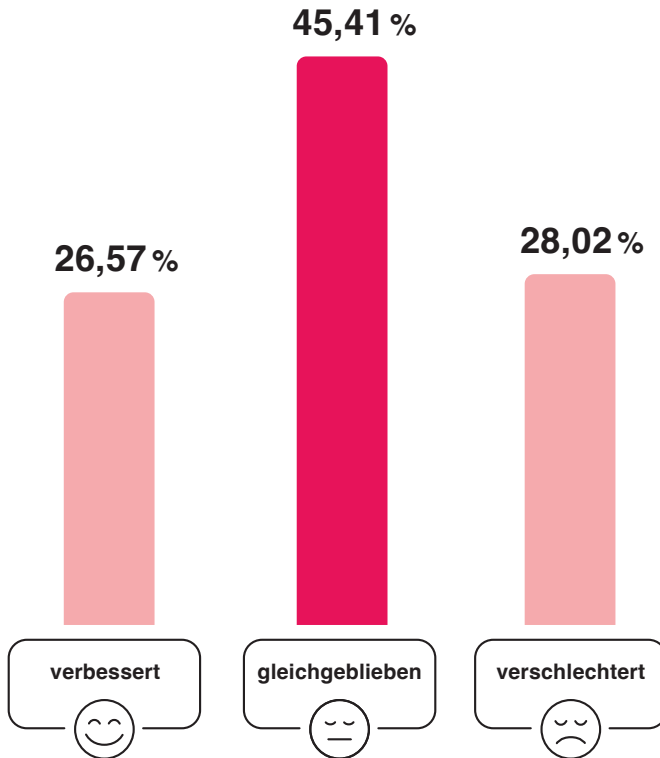
UMFRAGE



Wir versorgen
Deutschland.

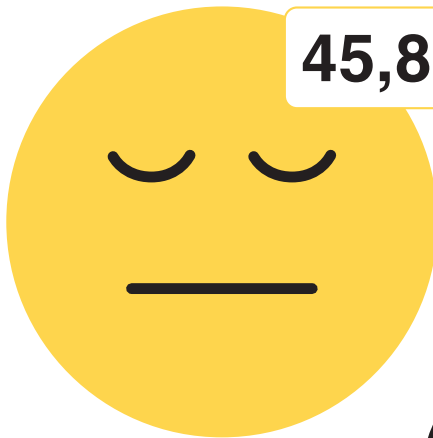


Hat sich die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr verbessert, verschlechtert oder ist sie gleichgeblieben?



Neutral

45,89%



25,60%



Optimistisch

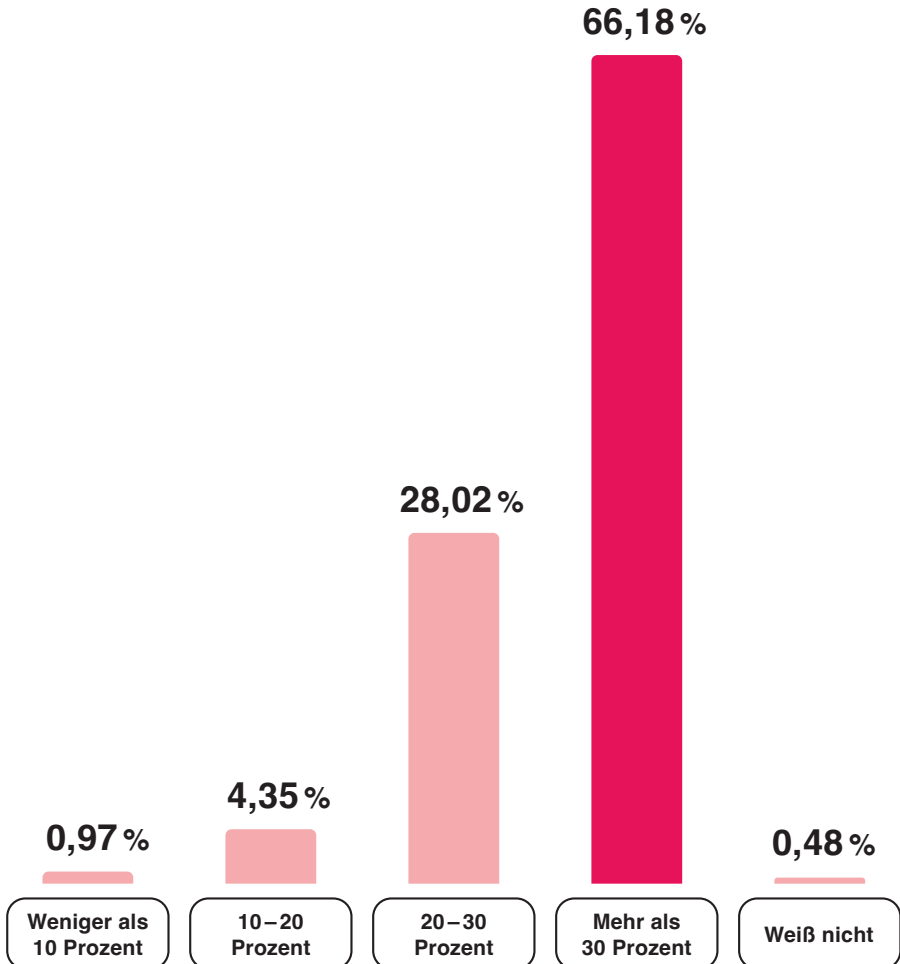
28,50%



Pessimistisch

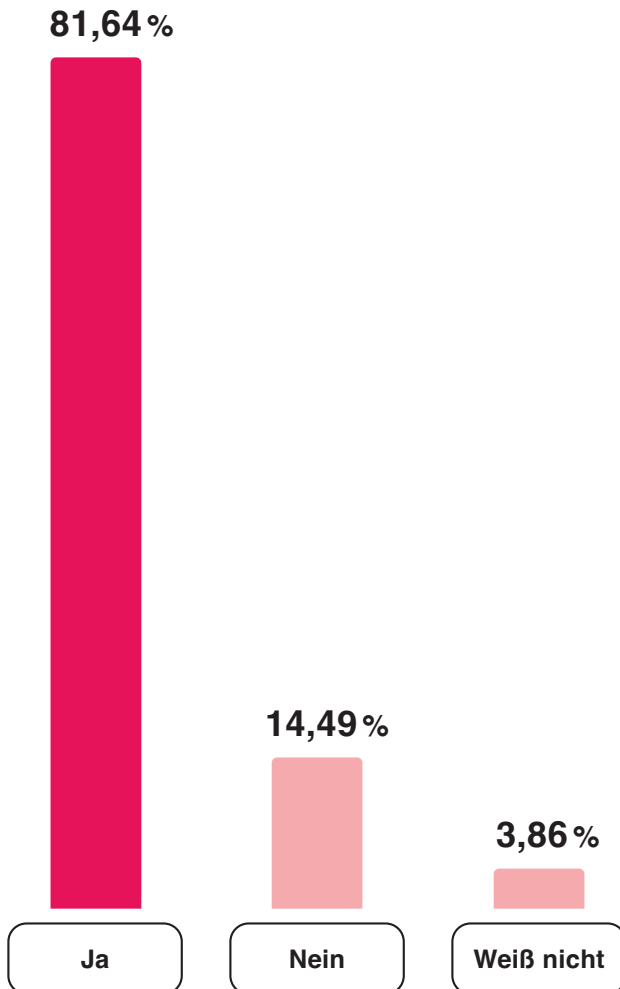


Bitte schätzen Sie ein, wie viel Zeit Sie derzeit durchschnittlich für Bürokratiepflichten in Ihrem Unternehmen aufwenden müssen.



Hat der bürokratische Aufwand aus Ihrer Sicht
im Vergleich zum Vorjahr zugenommen?

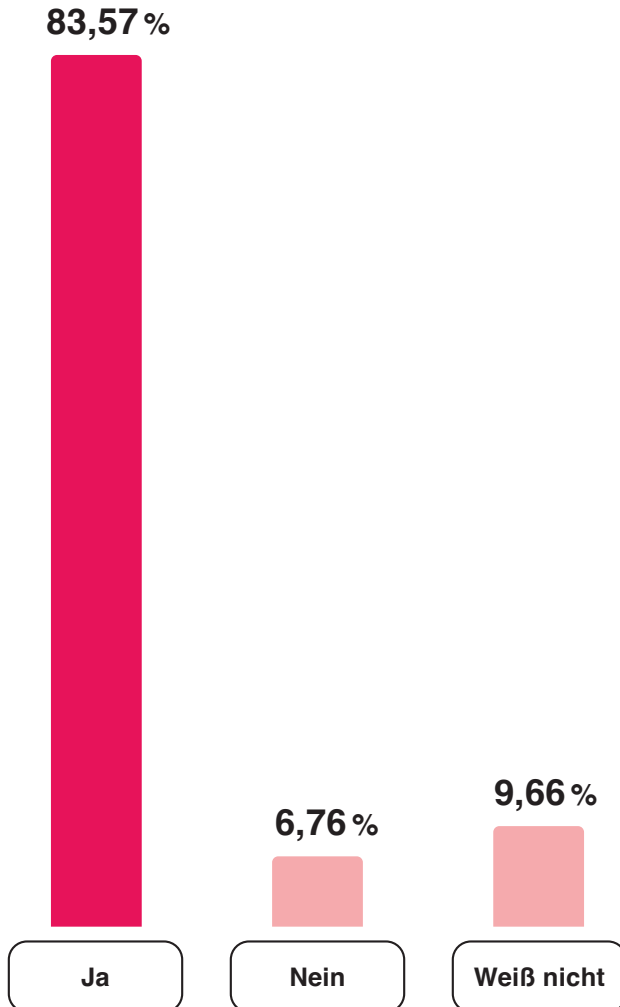
UMFRAGE



*Wir versorgen
Deutschland.*



Erwarten Sie in Zukunft eine weitere Zunahme der Bürokratiepflichten?



Was sind aus Ihrer Sicht die größten Bürokratietreiber im Bereich Versorgung?

Vielfalt der unterschiedlichen Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen

89,37 %

Dokumentationspflichten gegenüber den Kostenträgern

85,02 %

MDR (Medical Device Regulation, europäische Medizinprodukterichtlinie)

33,33 %

Medienbrüche in der Digitalisierung (z. B. fehlende Möglichkeit der digitalen Unterschrift)

29,95 %

Abrechnung der Zuzahlungen für die Krankenkassen

24,46 %

Uneinheitliche Umsatzsteuersätze auf Hilfsmittel

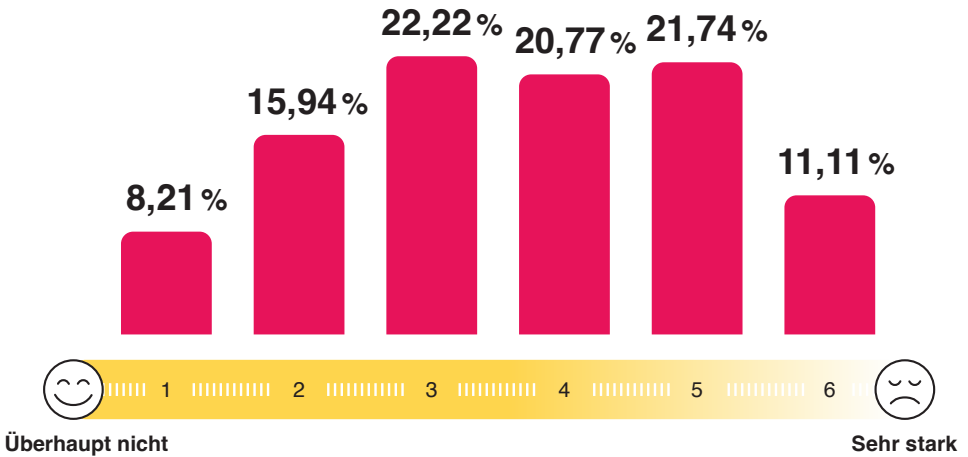
23,19 %

Andere

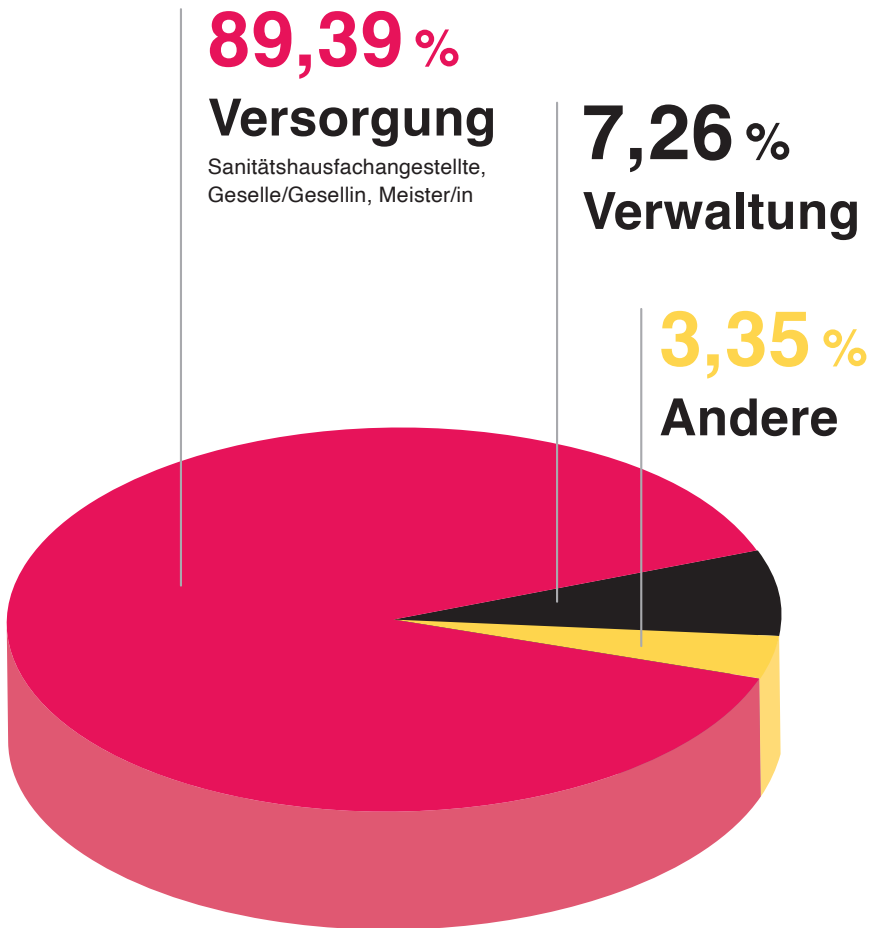
4,35 %



Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit vom Fachkräftemangel betroffen?



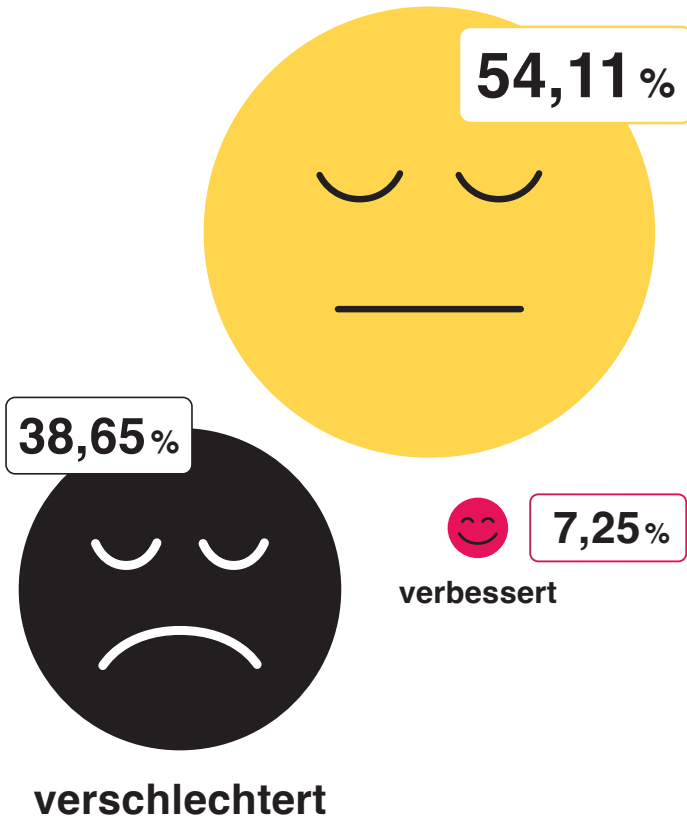
Falls Ihr Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen ist, in welchen Bereichen spüren Sie diesen am stärksten? (optionale Antwort)





Wie hat sich aus Ihrer Sicht die Verfügbarkeit von Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr verändert?

gleichgeblieben



Wie wird sich Ihrer Meinung nach die
Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt
in Zukunft verändern?

UMFRAGE

verschlechtern



18,36%

gleichbleiben

5,80%

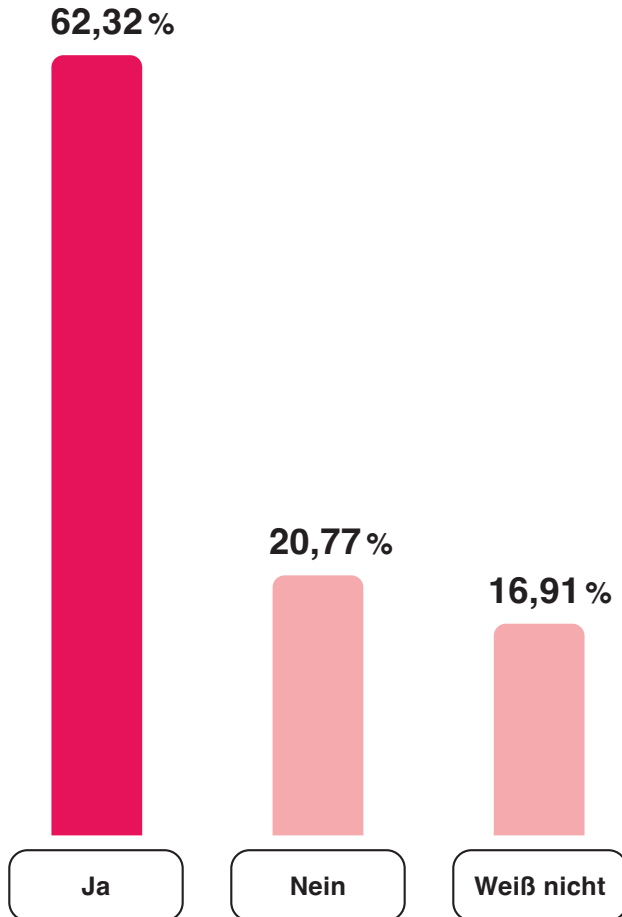


verbessern

Wir versorgen
Deutschland.

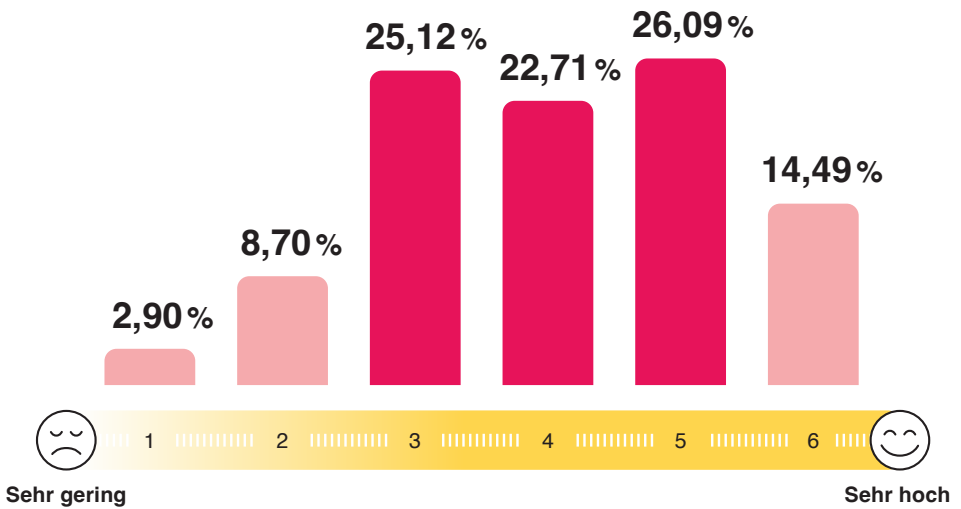


Sehen Sie die Hilfsmittelversorgung durch die zukünftige Entwicklung der Fachkräftesituation perspektivisch gefährdet?



Wie schätzen Sie die Potenziale der Digitalisierung für die Hilfsmittelversorgung ein?

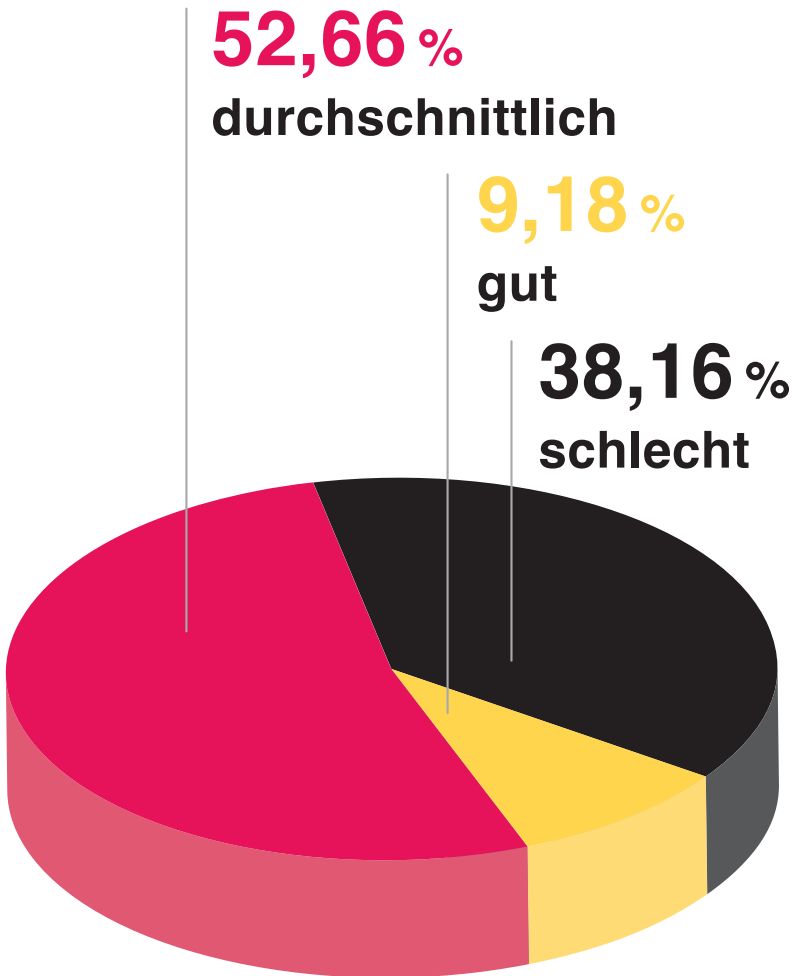
UMFRAGE



Wir versorgen
Deutschland.



Wie beurteilen Sie die aktuelle Umsetzung der Digitalisierung in der Hilfsmittelversorgung (z. B. Abrechnung, Versorgung, digitale Anwendungen etc.)?



In welchen Bereichen der Digitalisierung der Hilfsmittelversorgung wünschen Sie sich Verbesserungen?
(Mehrfachnennungen möglich, optionale Antwort)

Einheitliche und offene eKV-Schnittstelle

66,18%

Kostenfreie eKV-Schnittstelle

56,86%

Digitale und medienbruchfreie
Übermittlung der Abrechnung

47,55%

Durchgängige und einheitliche Nutzung der elektronischen Signatur
(z. B. Mehrkostendokumentation)

41,18%

Lese- und Schreibrechte für die ePA

16,18%

Einbindung der Hilfsmittelleistungserbringer
in das eRezept

46,08%

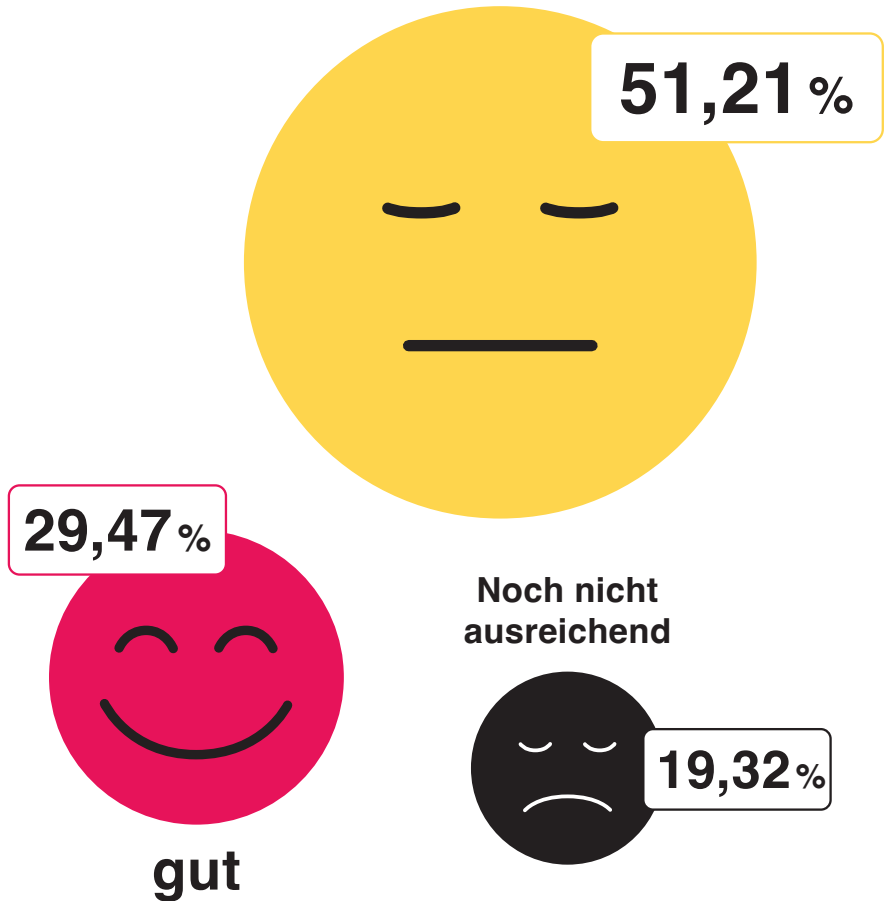
Andere

3,43%



Wie sehen Sie Ihr eigenes Unternehmen bezüglich der Digitalisierung in der Versorgung aufgestellt?

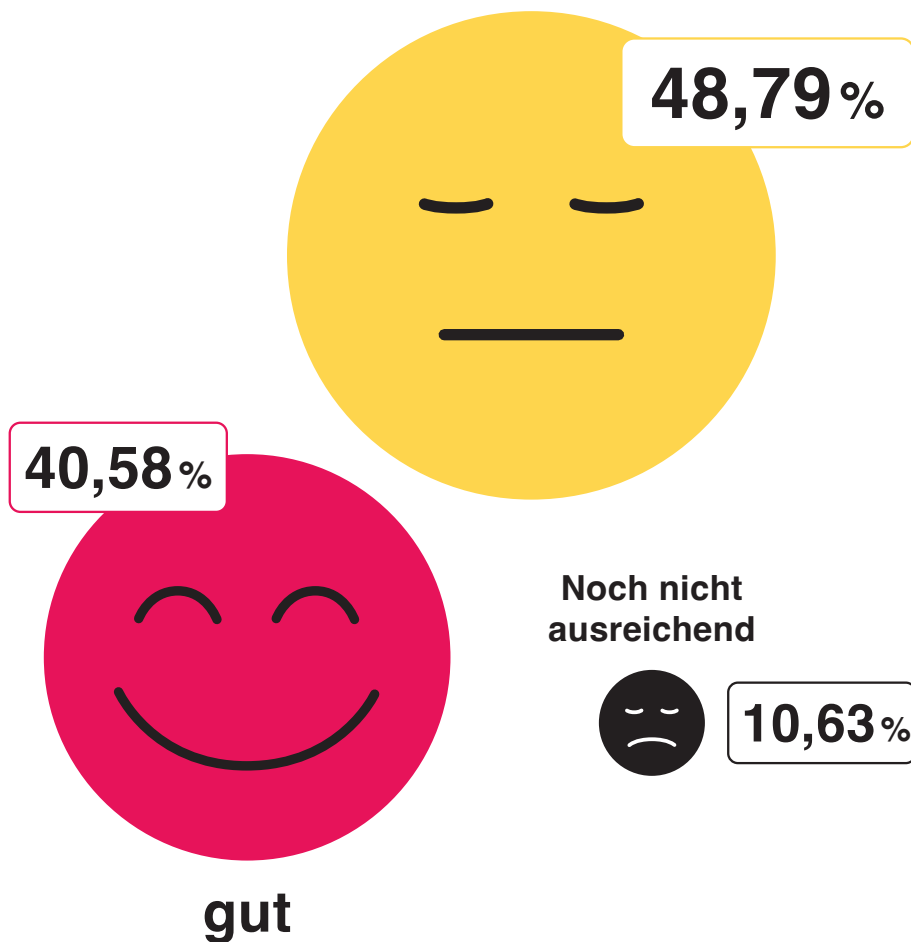
durchschnittlich



Wie sehen Sie Ihr eigenes Unternehmen bezüglich der Digitalisierung in der Verwaltung aufgestellt?

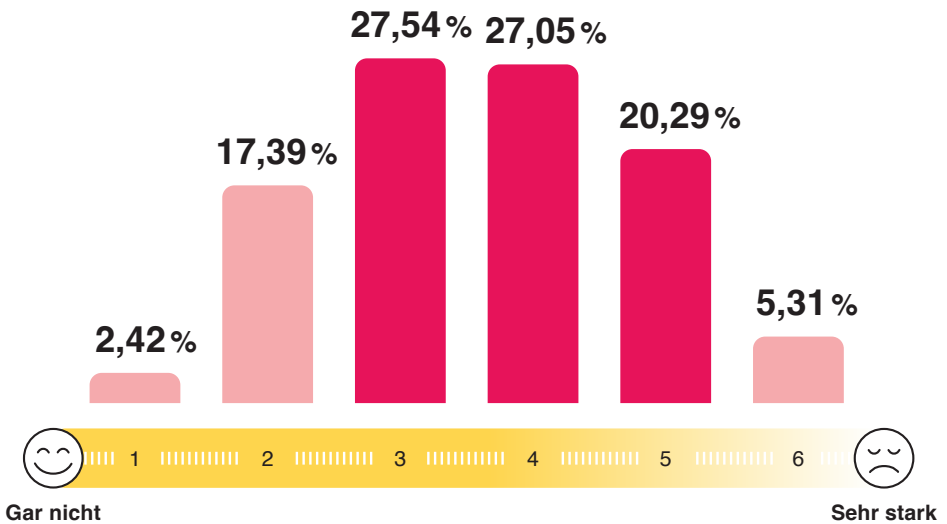
UMFRAGE

durchschnittlich

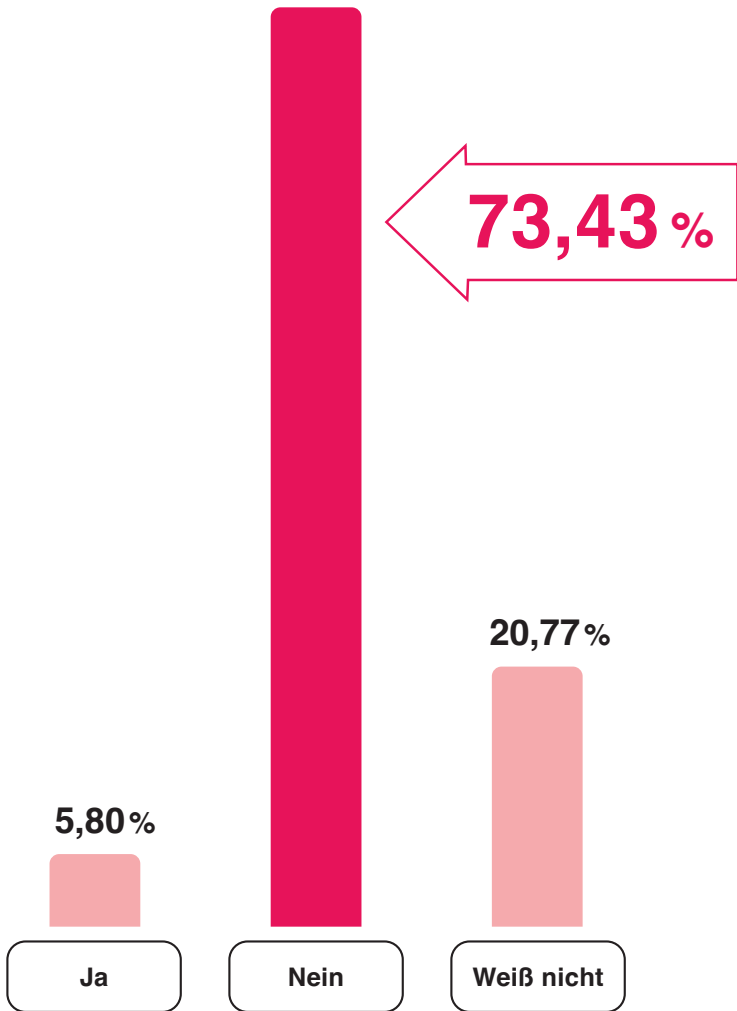




Wie stark sehen Sie Ihr Unternehmen durch Cyberkriminalität bedroht?



Fühlen Sie sich im Bereich Cyberkriminalität von staatlicher Seite ausreichend geschützt und unterstützt?





Über „Wir versorgen Deutschland“ (WvD)

Wir versorgen Deutschland (WvD) setzt sich für eine qualitätsgesicherte, wohnortnahe und individuelle Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln ein. Die Mitglieder zählen zu den maßgeblichen Spitzenverbänden und Zusammenschlüssen von Leistungserbringern. Zum Verband gehören der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik, die ORTHEGROH eG, die rehaVital Gesundheitsservice GmbH, die Sanitätshaus Aktuell AG sowie der Verband Versorgungsqualität Homecare e.V.

Berliner Büro

Lützowstraße 102-104

10785 Berlin

Telefon: +49 (0)30 33 93 35 63

E-Mail: info@wirversorgendeutschland.de

Internet: www.wirversorgendeutschland.de

BT-Lobbyregister-Nr.: R004824

Stand: März 2026

